Diözese von Lausanne, Genf und Freiburg
Kommunikationsstelle

Mitteilung

Prävention im Bistum: Bericht zum aktuellen Stand veröffentlicht

Die Diözese von Lausanne, Genf und Freiburg veröffentlicht seinen Präventionsbericht. Dieser gibt einen Überblick über die umgesetzten Massnahmen, die erzielten Fortschritte und die Herausforderungen, die weiterhin bestehen.

Anlässlich des Gebetstags für Betroffene von Missbrauch am 18. November veröffentlicht das Bistum Lausanne, Genf und Freiburg seinen Präventionsbericht. Das Dokument zeigt auf, welche Massnahmen in den vergangenen Jahren ergriffen wurden, um Missbrauch – sei es sexueller, geistlicher oder Machtmissbrauch – vorzubeugen, Menschen zu schützen und innerhalb der Kirche eine Kultur des achtsamen und respektvollen Umgangs zu stärken.

Der unter der Federführung des Bischofsrats *Prävention* erarbeitete Bericht zieht Bilanz über die bisher geleistete Arbeit, die erreichten Fortschritte und die noch bestehenden Herausforderungen.

Konkrete Massnahmen zur Stärkung der Prävention

In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Massnahmen und Strukturen geschaffen oder weiterentwickelt:

- **Anlaufstellen und Meldemöglichkeiten:** Sechs Kontaktpersonen stehen im gesamten Bistumsgebiet zur Verfügung. Sie nehmen Menschen, die von Missbrauch oder besorgniserregendem Verhalten betroffen sind, auf, hören ihnen zu und vermitteln sie an geeignete Stellen weiter. Ein Interventionsschema legt die einzelnen Schritte und Vorgehensweisen fest. Diese Informationen sind auf der Website des Bistums frei zugänglich.
- **Begleitung und Betreuung:** Arbeitsgruppen (*Taskforces*) begleiten Priester sowie haupt- oder ehrenamtlich tätige Laienseelsorgende, die mit komplexen Situationen konfrontiert sind. Darüber hinaus bietet ein 2025 ins Leben gerufenes diözesanes *Care Team* Unterstützung an, um persönlichen Belastungssituationen und Erschöpfung frühzeitig entgegenzuwirken.
- **Ausbildung und Sensibilisierung:** In diesem Jahr fand bereits der dritte Durchgang des universitären Diplomlehrgangs zu Missbrauch und achtsamem Umgang in Zusammenarbeit mit dem Institut Catholique de Paris statt. Der Bischof legte Wert darauf, dass seine Vikare, die Verantwortlichen der Priesterseminare und seine Vertreterinnen und Vertreter sowie weitere Führungspersonen und Mitarbeitende in der pastoralen Praxis daran teilnehmen. Darüber hinaus wurde eine Online-Schulung entwickelt, für die per 1. Oktober 2026 insgesamt 649 Personen angemeldet waren. Sie richtet sich an Personen, die im Bistum einen pastoralen Auftrag wahrnehmen.
- **Verhaltensregeln:** Ein diözesaner Verhaltenskodex sowie Interventionsverfahren wurden eingeführt, um ein gemeinsames Verständnis und eine einheitliche Sprache zu fördern sowie die erwarteten Verhaltensweisen und die jeweiligen Verantwortlichkeiten klar festzulegen.
- **Leitung und Aufsicht:** Im Jahr 2026 fanden neun kanonische Visitationen in den Bistumsregionen, Priesterseminaren und ausgewählten Institutionen statt. Ziel war es, bestehende Praktiken zu überprüfen, Schwierigkeiten zu erkennen und Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Lausannegasse 86, Postfach 240, CH-1701 Freiburg | +41 26 347 48 50 | +41 79 211 45 48
info@diocese-lgf.ch | www.diocese-lgf.ch

Herausforderungen bleiben bestehen
Der Bericht benennt auch mehrere Herausforderungen, die weiterhin angegangen werden müssen: die Begleitung von Betroffenen verbessern, der Verpflichtung zur Transparenz nachkommen und gleichzeitig den Datenschutz sowie die Unschuldsvermutung wahren, die Zusammenarbeit mit spezialisierten Fachpersonen stärken, die bestehenden Meldemöglichkeiten bekannter machen und die Sensibilisierungsarbeit konsequent fortsetzen.

Die bisherigen Erfahrungen verdeutlichen insbesondere, wie wichtig aufmerksames Zuhören, ein sorgfältiger und konsequenter Umgang mit Meldungen sowie ein stärkeres Bewusstsein für die Risiken sind, die mit der Ausübung von Autorität und Macht verbunden sein können.

Ein gemeinsamer Weg, der weitergeführt wird
Der Bericht ist Teil der Präventionsarbeit, die das Bistum seit mehreren Jahren kontinuierlich vorantreibt. Er soll zugleich gegenüber den Seelsorgenden und allen Personen, die zur Entwicklung einer Kultur des achtsamen und respektvollen Umgangs beigetragen haben, Rechenschaft über die unternommenen Schritte ablegen.

Das Bistum dankt insbesondere den Betroffenen, die bereit waren, ihre Erfahrungen zu teilen, den Mitgliedern des Bischofsrats *Prävention*, den Seelsorgenden, den Mitarbeitenden sowie den externen Partnerinnen und Partnern für ihr Engagement und ihre wertvollen Beiträge.

Prävention bleibt eine gemeinsame Verantwortung und eine langfristige Verpflichtung. Der vorliegende Bericht stellt einen weiteren Schritt in einem Prozess dar, der konsequent fortgesetzt und laufend weiterentwickelt werden muss.

Der Präventionsbericht ist auf der Website des Bistums verfügbar. Er wird zudem an die Pfarreien und Pfarreiräte des Bistums verteilt.

Gebetstag für Betroffene von Missbrauch

Zur Erinnerung: Anlässlich des Gebetstags am 18. November findet um 9.00 Uhr in der St.-Mauritius-Kirche von Freiburg im Rahmen einer Sitzung des Priesterrats eine Gebets- und Gedenkzeit in Solidarität mit den Betroffenen sexuellen Missbrauchs statt.

Der Priesterrat ist ein beratendes Gremium, das sich aus Priestern des Bistums zusammensetzt. Er unterstützt den Bischof bei der Beratung wichtiger Fragen, die das Leben und die Sendung des Bistums betreffen.

Freiburg, den 18. November 2026

Diözesane Kommunikationsstelle